



FEHMARNBELTQUERUNG – ZUSCHAUEN ODER MITMACHEN?

2015 wird der Bau des Tunnels unter dem Fehmarnbelt beginnen. Zuvor müssen die beiden „Bauhäfen“, einer davon auf deutscher Seite nahe der bisherigen Fährlinie, eingerichtet werden. Auch wenn für das Tunnelbauwerk bei der Realisierungsgesellschaft Femern A/S erst die sogenannte Präqualifikationsphase läuft, dürfte die Ausschreibung für das in vier Lose aufgeteilte 5,5-Milliarden-Euro-Projekt spätestens im kommenden Sommer fallen. Dann wäre aus Sicht der Wirtschaft der Weg frei.

Sechs deutsch-dänische Arbeitsgemeinschaften haben sich bereits zusammengefunden, um als Allround-Dienstleister für die späteren Baukonsortien alle Aufgaben zu erledigen, die nicht zur Kernkompetenz für das

Bauprojekt selbst zählen: die Rundumbetreuung von mehreren tausend Bauarbeitern vom Wohnen über die Verpflegung bis zu Freizeiteinrichtungen und organisierten Wochenend- und Urlaubsreisen an erster Stelle. In einer die-

ser Firmen, der Baltic Facility Solutions GmbH & Co. KG, haben sich vier ostholsteinische Unternehmer zusammengeschlossen: Thilo Gollan, Gebhard Grebien, Joachim Grothe und Lutz Kleinfeldt.

Vor dem Wirtschaftsrat erläuterte Baltic-FS-Geschäftsführer Mirko Schönfeldt die Ziele. Er weiß, daß das Netzwerk, das sich mit 19 Partnern und 10.000 Mitarbeitern schon komplett aufgestellt sieht, solange gewissermaßen im Nebel stochern muß, bis mit dem Hauptauftragnehmer – er kann ein deutscher, aber auch ein chinesischer Konzern sein – die konkreten Lösungsmodelle besprochen werden können.

Er weiß aber auch, daß, wenn der Startschuß gefallen ist, für vorbereitende Arbeiten keine Zeit mehr besteht. „Bei der Fehmarnbelt-Querung gibt es für die regionale Wirtschaft zwei Möglichkeiten“, begründet Schönfeldt den Schritt: „Zuschauen oder Mitmachen.“ Baltic FS habe sich frühzeitig für das Mitgestalten entschieden. Dabei habe man weniger die – vergleichsweise kurze – Bauphase im Auge. Fernziel sei es, auch die nach der Inbetriebnahme entstehenden Wirtschaftspotentiale auszuschöpfen. Dafür sei es nötig, sich bereits jetzt in die beste Startposition zu bringen. **WB**



Mirko Schönfeldt skizziert die Wertschöpfungspotentiale für die regionale Wirtschaft, die aus dem Bau einer festen Fehmarn-Belt-Querung erwachsen können

Kreistagsfraktionsvorsitzender Ulrich Rüder (li) im Gespräch mit Unternehmer Carl-Alexander Graf Plessen (Gut Sierhagen)